

Fußballfestival bei GÜLA

Für ein Wochenende war Medebach Zentrum des nordrhein-westfälischen Fußballs. Günter Langen, Bürgermeister der Stadt, Landtagsabgeordneter und agiler Flügelstürmer des FCL, hatte eingeladen. Alle waren gekommen, der Chronist allerdings fristete sein Dasein im parlamentarischen Untersuchungsausschuß und konnte das runde Leder nur vor seinem geistigen Auge rollen lassen.

In Medebach selbst hatte Günter Langen ein tolles Fest arrangiert: Ein Fußballspiel auf sattem, grünem Rasen, einen bunten Abend der Erinnerungen an Politik, natürlich an Fußball, an die unvergeßliche Reise nach Simbabwe, wo der FCL im Match gegen die Highlanders vor sage und schreibe 60 000 Zuschauern spielte, Musik, Speis' und Trank, die Übernachtung bei Sportfreunden, am nächsten Morgen Empfang im Rathaus und die Besichtigung der Kaffeerösterei GÜLA.

Debütant Linsen

Nun zum Fußball. Der FCL traf auf eine gut eingespielte Altherrenmannschaft aus Medebach, die die Abgeordnetenelf lange Zeit fest an der Kandare hatte. 3:0 führten die Medebacher bereits, dann aber zeigte sich, daß die Politiker tatsächlich über den von ihnen immer wieder beschworenen langen Atem verfügten. Der FCL mit Uwe Herder, Hans Alt-Küpers, Hans Kraft, Hans Kern, Helmich van Schewick und natürlich Günter Langen drehte, unterstützt durch den Debütanten Helmut Linsen, auf und gestaltete das Ergebnis durch zwei Tore des Burgenländers Werner Mayer noch erträglich. Beinahe wäre sogar noch in letzter Sekunde der Ausgleich gelungen. Der Torjubil aber erstarb den FCL-Spielern auf den Lippen. Ein schon sicher im Netz gewählter Kopfstoß wurde wie von Geisterhand noch über die Latte gelenkt. H. Z.

LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ingeborg Friebe
Platz des Landtags 1, 4000 Düsseldorf 1,
Postfach 1143.

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 884 23 03, 884 23 04 und 884 25 45, btx: # 5 68 01*

Ständiger Berater der Herausgeberin für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hagen Tschoeltsch MdL (F.D.P.), Parlamentarischer Geschäftsführer; Beate Scheffler (DIE GRÜNEN), Abgeordnete; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher; Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher; Werner Stürmann (DIE GRÜNEN), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung: Triitsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

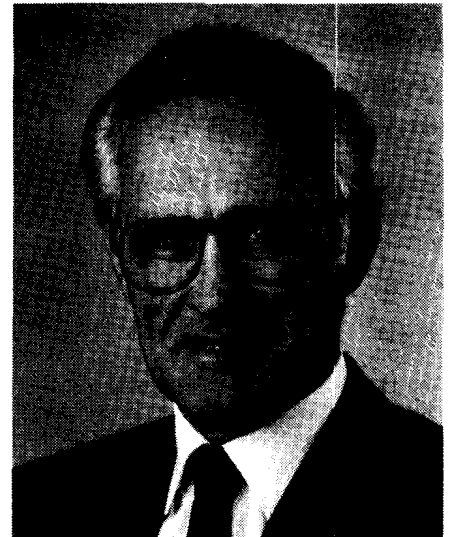
LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Er sieht sich nicht als „Parteisoldat“, und für ihn ist die Politik auch kein Vollzeit-Job: Aufgrund des Abgeordnetengesetzes mußte Helmut Harbich zwar das Amt des Hauptgeschäftsführers der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach niederlegen, doch auch heute noch ist er mannigfaltig für das Handwerk tätig und engagiert sich auch bei der Förderung des Nachwuchses. Der niederrheinische CDU-Landtagsabgeordnete hält es für eine politisch „ungesunde Entwicklung“, daß immer mehr Parlamentskollegen sich sofort nach ihrer beruflichen Ausbildung ausschließlich der Politik zuwenden oder ihren Beruf nach der Mandatsübernahme an den Nagel hängen. Der Abgeordnete gewinne aber insbesondere im Beruf tägliche Erfahrungen für sein politisches Handeln. Seit 1975 bereits im Düsseldorfer Landesparlament, vermißt Helmut Harbich heute auch jene frühere Atmosphäre, wo Freundschaften quer durch die Fraktionen geschlossen wurden und es auch den „Mut zu Originalität“ gab. Die Klimaver-schlechterung ist nach seiner Einschätzung auch eine Generationsfrage.

Der Christdemokrat, Jahrgang 1932, wurde im niederschlesischen Kreis Olmütz geboren und wie Millionen von Landsleuten nach Kriegsende aus seiner Heimat vertrieben. Nach mehreren Zwischenstationen fanden seine Eltern und er in Alpen am Niederrhein ein neues Zuhause. Dem Abitur folgte das Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Freiburg und Münster mit anschließendem ersten und zweiten Staatsexamen. Zunächst für einige Jahre als Richter tätig, wechselte der Jurist dann als Hauptgeschäftsführer zur Kreishandwerkerschaft in Mönchengladbach.

Vom Elternhaus her „politisch vorbelastet“, schloß sich Helmut Harbich bereits 1965 der CDU-Mittelstandsvereinigung an, deren Kreisvorsitzender er heute noch ist, und trat später auch der Union bei. Schon seit 1969 gehört der Christdemokrat dem Stadtrat an, wo der Bausektor und die Wirtschaftsförderung die Schwerpunkte seiner kommunalpolitischen Aktivitäten sind. Der Parlamentarier, der sich als „politischer Ziehsohn“ des früheren Ministerpräsidenten Franz Meyers sieht, holte seit 1975 auch dessen damaligen Wahlkreis Mönchengladbach II für die Unionspartei. Die CDU-Fraktion berief ihn in dieser Legislaturperiode in den Ausschuß für Arbeit, Gesundheit und Soziales, deren stellvertretender Vorsitzender er ist, und in den Verkehrsausschuß. Noch in der preußischen Administration sieht der Abgeordnete die Ursache dafür, daß der niederrheinische Raum keine optimalen Verkehrsverbindungen habe. Mit dem Autobahnbau sei in dieser Region sehr spät begonnen worden, und auch heute noch fehlten eine Reihe von Teilabschnitten. Ein



Helmut Harbich (CDU)

ähnliches Defizit sei im Schienenverkehr zu beklagen. Angesichts des nahenden EG-Binnenmarktes und des sehr starken Verkehrsflusses in Richtung der niederländischen/belgischen Häfen hält der Parlamentarier den Ausbau beider Verkehrswege für dringend erforderlich.

Als insgesamt unzureichend beurteilt er die Mittelstandsförderung in Nordrhein-Westfalen. Die Förderprogramme des Landes müßten sich stärker auf die Klein- und Mittelbetriebe ausrichten, die zahlenmäßig das Rückgrat der Beschäftigungspolitik seien. Während die Großbetriebe schrumpften, kämen von den mittelständischen Unternehmen die eigentlichen Innovationen. In diesem Zusammenhang kritisiert Helmut Harbich, daß das berufliche Bildungswesen sehr im argen liege. Bei den beruflichen Schulen herrsche ein großer Nachholbedarf. Da die Kommunen aber finanziell überfordert seien, diese Aufgabe zu lösen, sollte das Land ein solches Modernisierungsprogramm initiieren. Kritisch beurteilt er auch die Lehrpläne, wo man teilweise noch wie zu „Großvaters Zeiten“ herumwerkele. Statt möglichst viel Allgemeinwissen nach wie vor vermitteln zu wollen, sollte die Technologie einen breiteren Raum im Unterricht erhalten. Der heute 60jährige hielt sich schon immer fit durch den Sport. Doch während der Mönchengladbacher früher die Fußballstiefel schnürte, greift er heute zum Tennisschläger. Und die Ski gehören im Winter ebenso zum Urlaubsgepäck wie im Sommer und Herbst die Wanderschuhe. Von geselligem Charakter, schätzt Helmut Harbich die Diskussion mit Freunden und Bekannten. Und auch in den eigenen vier Wänden wird der Dialog gepflegt. Seine Ehefrau ist schon seit 34 Jahren Lehrerin — und da gibt es gegenseitig Gesprächsstoff genug. Jochen Jurettko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)